

Birg' der Geliebten zartes Erröthen,
Myrthe — du Flamme im Lichtglanz des Mai!

Otto,

(Der indessen unbemerkt herangeschlichen ist, umfaßt plötzlich Marien.)

Brennender Liebe Lychnisgluthen
Küsse ich Dir auf Wangen und Mund.

Marie,

(Lebhaft aufschreiend und einen Lebensbaumzweig ergreifend.)

Ha! und ich binde des Lebensbaums Ruthen,
Frevelnden Kindern sind sie gesund.

Otto,

(Komisch vor Marien hinknietend.)

Weg von dem Engel das strafende Schwert,
Das Paradieses-Eingang mir wehrt.

Hier, wo Elysiums Lüfte mir wehen,

(macht die Pantomime, sie küssend zu umfassen.)

Laß um elysische Blumen mich stehen!

Marie,

(Schüttet den Korb mit Blumen über ihn aus.)

Nun es geschehe Dein frevelnder Wille,
Hier sind die Blumen in schwellender Fülle.

Otto

(Setzt sich schnell zur Erde und will Marien scherzend herabziehen.)

Herab zu mir in mein Blumengrab,
Nur küssend hüpfst den Frevel Du ab.

Marie,

(Ihm von hinten die Arme haltend.)

Für diesmal bleib einsam im Grabesschooße,
Ich rufe zum Schutz mir die fröhliche Rose
Und breche, im Scheiden, vom Blumengrab

(küßt ihn schnell.)

Mir dieses stille Vergifmeinnicht ab.

(eilt fort.)

Otto

(Springt rasch auf und hält sie zurück.)

O weile nur Marie, sieh, wie einsam still
Blüht heute uns der Liebe Götterstunde!

Marja.

Wo sind sie alle denn?

Otto.

Was kümmert's mich,

Ich will nur Dich, ich seh' nur Dich,
Nur Deine Augen suchen froh die meinen,
Die Zauberschrift der Liebe drinn zu lesen.

Marie,

(ihn zärtlich anblickend.)

Wo warst Du selbst, Du Wildfang? Berg und
Thal

Hab' ich durchstreift, den Flüchtling aufzusuchen,
Der ohne Morgengruß mir war entflohn.

Otto.

Die Abendsonn' die gestern uns verblühte,
Die meiner stummen Liebe Worte gab,
Und über zwei beglückte Herzen Himmelslauben
Von Frühlingswehn und Purpurgluth gewebt,
Sie hat, im Wonnebeben meines Glücks,
Mein ganzes Wesen flammend angehaucht.
Die Lautentöne der entzückten Brust
Ließ ich in Phantastenströmen rauschen,
Bom Schattenarm der Nacht vertraut umschlungen.
Sie schloß mir alle Blumenkelche auf,
Und spät erst ließ sie auf die trunkenen Augen
Die Schlummerlilien fallen. Aus den Träumen
Elysiums ruft mich der holde Sohn
Der schönen Nacht — der goldne Dämmermorgen,
Und, froh umrauscht von Aeol's-Harfenstimmen,
Schwärm' trunken ich durch die behaute Flur,
Bis an Mariens Brust ich froh mich wieder finde.

(Sie innig umfassend.)

Hier laß mich ruhn! — wie auch die Meere brau-
fen

Des Lebens einst, — verdränge hier mich nicht.

Marie,

(Ihr Haupt an seine Brust lehrend.)

Mein Otto! Mein geliebter Otto! Ewig
Umfaß ich Deine kühne Flammenbrust
Mit zarter Liebe weichen Rosenarmen,
Und keine Seligkeit giebt's hier und dort
Mehr für Marien, ohne Dich. O werden
Dir ewig auch von Deinen Lebenshügeln
Die Freudenfeuer dieser Stunde lodern?

Otto.

Schau hin, wie dort die grauen Berge stehn,
Von Stürmen der Jahrtausende umstürmt,
Doch ewig neu und ewig jung und schön
Entsteigen Florens Kinder ihrem Busen.
So auch mein Herz. — Der Liebe Flammenrose
Entblüht ihm ewig, — wie's auch draußen stürmt.

Marie.

Und treu pfleg' ich sie Dir. — Laß es denn
stürmen.

Otto.

Doch warum sollt' es stürmen denn um uns?
Der Liebe Sonnensterne, selig zünden
Zum Guten sie, zum Höchsten nur die Kraft.
Drum soll das ehrene Schwert des Gottvertrauens
Uns unsrer Liebe Himmelpfade bahnen.